

# Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **47 (1967-1968)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## NOTIZEN

Die Zürcher Werkbühne tritt mit der Idee an die Öffentlichkeit, ein *schwimmendes Kulturzentrum* auf dem Zürichsee zu gründen, ein Theater- und Konzertschiff, das den Seegemeinden abwechslungsweise dienen könnte. Eine Wanderausstellung auf dem Motorschiff «Limmat» warb für die originelle Idee, und bereits bestehen auch schon Architekturskizzen und Modelle, wie das Saalschiff etwa aussehen könnte. Das Septemberheft der Zeitschrift *Werk* stellt die Vorschläge der Architekten Karl Fleig, Edwin Walder, Walter Jonas, Walter Keller, Max Ehrensperger, Manuel Pauli, Ernst Ambühler und einer Studentengruppe der ETH unter den Professoren Alfred Roth und Paul Waltenspühl vor. So ungewohnt einzelne dieser Ideenskizzen und Projekte auch anmuten mögen, so überzeugend wirkt die Idee in der klaren Gestaltung durch die Baukünstler. Ein Theater- und Konzertraum, der 500 Sitzplätze umfassen soll, ein Bühnenturm, ferner ein Saal für Kunstausstellungen, ein Foyer, ein Restaurant und selbstverständlich Büros, Garderoben und Nebenräume sollen auf dem Kulturschiff Platz finden. Das Komitee «Schwimmendes Kulturzentrum» stellt sich vor, daß das so gestaltete Schiff an den zehn größten oder geeignetsten Ortschaften monatlich einmal mit einem jeweils neuen Theater- und Konzertprogramm anlegen werde, wobei es jedesmal auch eine Kunstausstellung an Bord mitbringe, die in den Pausen besichtigt werden könnte. Drei Vorteile der Ideen seien besonders hervorgehoben. Die «Gastspiele» können, obgleich der Auf-

führungsort wechselt, im eigenen «Haus» stattfinden. Das erspart Kosten und Umtriebe. Durch größere Aufführungsserien ergibt sich eine Kostensenkung. Das Theater- und Konzertschiff kann zu einem besonderen Anziehungspunkt für die Seeanwohner und für den Fremdenverkehr werden.

\*

Anlässlich der viertägigen Herbsttagung der *Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung* am 21. Oktober in *Darmstadt* ist dem deutschen Schriftsteller *Heinrich Böll* der mit 10000 Mark dotierte *Georg Büchner-Preis* durch den Präsidenten der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Professor *Gerhard Storz*, übergeben worden.

Außer dem Georg Büchner-Preis wurden zwei weitere, mit je 6000 Mark dotierte Akademiepreise verliehen: den *Johann-Heinrich Merck-Preis* für literarische Kritik 1967 erhielt der Kritiker und Feuilletonchef der «Neuen Zürcher Zeitung», *Werner Weber*. — Der *Sigmund Freud-Preis* für wissenschaftliche Prosa des Jahres 1967 ging an die in New York lebende Schriftstellerin *Hannah Arendt*, die «in Würdigung ihrer philosophischen und politischen Schriften» geehrt wurde. — Ferner überreichte der Darmstädter Oberbürgermeister *Ludwig Engel* die *Johann-Heinrich Merck-Ehrung* der Stadt Darmstadt dem Präsidenten des deutschen Pen-Zentrums und Vizepräsidenten der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, *Professor Dolf Sternberger*; Sternberger ist Ordinarius für wissenschaftliche Politik an der Universität Frankfurt.